

WERNER GÜNZL
Professor i.R.

Pappelweg 9
D-78713 Schramberg-Sulgen
Telefon: +49-(0)7422-8550
FAX: +49-(0)7422-52798
Electronic Mail: wguenzl@guenzl.net
Homepage: <http://www.guenzl.net>

W. Günzl, Pappelweg 9, 78713 Schramberg-Sulgen

FAX-Nachricht an: 0741-94 24 88 77

Donum Vitae
Schwangerschaftsberatungsstelle
Flöttlinstor 1

R o t t w e i l

Schramberg, 16.01.2005.

Betrifft: Ihre politische Unterschriften-Aktion

Bezug: Schwarzwälder Bote vom 15.01.2005, Ausgabe Kreis Rottweil

Sehr geehrte Damen und Herren,

um dieses Schreiben nicht zu lang werden zu lassen, weise ich Sie auf meine Darstellungen in <http://www.guenzl.net> hin. Hier nur soviel:

Der Disput in Theologie, Politik, Jurisprudenz und Pädagogik, jenen Kräften, die menschliches Handeln normieren, werden allein von den anthropozentrischen Ideen und Idealen getragen. Man weist auf eine „Innenwelt“ hin, die der „Außenwelt“ isoliert gegenüber stehe. Die naturgegebenen Rahmenbedingungen des menschlichen Innen- wie Außen-Lebens auf dieser Erde werden dabei völlig vergessen. Not und Elend werden so unbedacht vermehrt. Ethisch orientiertes Handeln wirkt so den ethischen Normen oft entgegen — auch und gerade der christlichen Ethik. Verantwortung ist hier Verantwortung für jeden Einzelnen, den wir in dieses Leben schicken, **oder dies eben durchaus verantwortungsbewusst unterlassen!**

Jedenfalls ist es unerlässlich, dass jene Kräfte, die in unserer Lebensgemeinschaft normativ wirken, sich nicht allein von Ideen und Idealen leiten lassen, Dogmen aufsitzen, sondern die Naturerkenntnisse in die Überlegungen einbeziehen. Wenn durch Ignoranz gegenüber den Naturgesetzmäßigkeiten, in die eben auch der Mensch unentrinnbar eingebunden ist, politisch falsche Wege eingeleitet werden, dann vermögen Staat, Kirche und Gesellschaft nichts mehr zu retten.

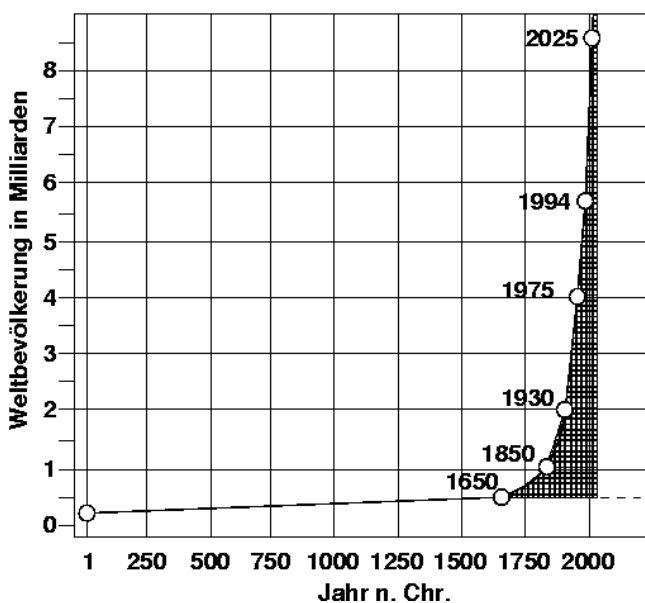
Deshalb wende ich mich als ein die Naturgesetzmäßigkeiten Erkennender ganz entschieden gegen öffentliche Aktionen welcher Art auch immer, mit denen eine ganz persönliche, auf eine eingeschränkte Erkenntnis beruhende Weltanschauung mit den Mitteln der Demokratie anderen via Legislative aufgezwungen werden soll.

Es gibt zwei Gründe, Schwangerschaftsabbrüche nicht nur weitestgehend zu billigen, sondern werdenden Müttern bei der Ausführung fachgerecht aktiv zu helfen.

Erster Grund:

Die Spezies Homo sapiens ist aus dem großen Strom des Lebendigen hervorgegangen. Die Naturwissenschaften und hier die Medizin haben es ermöglicht, das menschliche Leben weitestgehend aus dem natürlichen Regelvorgang herauszunehmen. Eine unnatürliche und somit krankhaft wuchernde, ungehemmte Vermehrung der Menschen war und ist die Folge. Die nicht mehr wirkenden Hemmmechanismen der natürlichen Regelungen müssen heute dringender denn je von einer Neusetzung von Hemmungen ersetzt werden, wie schon vor Jahren, 1977, der theoretische Physiker HARALD STUMPF klar erkannt hatte:

„[Es] verbleibt angesichts der langsamen Veränderung der biologischen Größen, die das Leben der Menschen und der höheren Tiere bestimmen, nur eine einzige Möglichkeit, der durch die ständige Veränderung und das Wachstum der Zivilisationswelt entstehenden ökologischen Katastrophe entgegenzutreten, nämlich die Anerkennung des **biozivilisatorischen Grundgesetzes**: Jeder technologisch-zivilisatorische Eingriff, [wozu auch die medizinische Lebenserhaltungstechnik gehört,] der das naturhaft vorhandene biologische Gleichgewicht stört oder verändert, muss durch einen Kompensationseingriff ergänzt werden, der das gestörte biologische Gleichgewicht in der ursprünglichen Form wiederherstellt oder einen ökologisch vertretbaren Ersatz schafft. Ist dies nicht möglich, so muss der Eingriff unterlassen werden.“



Wollen wir vermeiden, dass elementare Naturkräfte wieder brutal die Regelung übernehmen, so ist eine politische Ersatzlösung schlechthin notwendig, andernfalls haben wir zu dulden, so grausam dies in den Ohren empfindsamer Menschen auch klingen mag, dass die Naturgewalten ihr Werk ohne medizinische Intervention tun. Menschen, die früher durch die Naturgewalten aus dem Leben genommen wurden, müssen heute von uns herausgenommen werden. Der Abbruch einer Schwangerschaft ist heute der notwendige, durchaus verantwortungsvolle

Kompensationseingriff für die unwirksamen natürlichen Hemmungen — und da kann sich kein Mensch aus dem Hypersystem der Natur arrogant und ignorant hinausdenken.

Zweiter Grund:

Der Neurobiologe WOLF SINGER erkennt zwei Sichtweisen der Wirklichkeit: Die „Erste-Person-Perspektive“ und die „Dritte-Person-Perspektive“. Es muss ernsthaft die Frage gestellt werden, inwieweit eine demokratisch gewählte Regierung, deren Wahlvolk und Politiker unter dem Einfluss von Kirchenmächtigen das menschliche Sein allein aus der Erste-Person-Perspektive betrachten, allein aus dem soziokulturellen Blickfeld mit Wertesystemen und sozialen Realitäten denken und handeln, Gesetze auch jenen vorschreiben kann, die zumindest ihre persönliche Existenz auch aus der Dritte-Person-Perspektive erkennen, unter Mitbeachtung auch der naturwissenschaftlichen Lebensbedingungen der Menschen verantwortungsbe-

wusst denken und handeln. Jede Mutter, die sich entscheidet, eine Schwangerschaft — aus welchen Gründen auch immer — abzubrechen tut dies aufgrund der uns Menschen eigenen **Selbstbestimmung** und, wenn wir die oben dargestellten Gründe sehen, aus **Selbstverantwortung** sowohl dem zu erwartenden Kind als auch dem Ökosystem Erde gegenüber. Was uns Menschen an die Spitze des Tierreiches stellt, das sind eben Selbstverantwortung und Selbstbestimmung, die auf wissenschaftliche Erkenntnis ruhende Selbsterkenntnis. Keine demokratische Mehrheit und so keine Legislative kann diese einschränken.

Und Theologen können sich nicht weiterhin durch Weltsicht einengende Exerzitien naturwissenschaftlicher Erkenntnis entziehen und die naturwissenschaftliche Weltsicht, den Blick auch aus der Dritte-Person-Perspektive, „als eine andere“ abtun. Und die Politik tut gut daran, nicht all den Irrationalismen in der ethischen Normierung anzuhängen. Ethische Vorstellungen tragen heute in der politischen Diskussion den unterschiedlichen genetisch determinierten Persönlichkeitsstrukturen noch nicht die gebührende Rechnung: Weder kann die Lebensanschauung von Hypersexuellen noch die von Hyposexuellen, die wir weit verbreitet unter Theologen finden, für alle Menschen dogmatisch als gültig erklärt werden. **Keine Extremanschauung kann normative, legislative Gewalt beanspruchen!**

Ich bin durch die historische Entwicklung zuversichtlich, dass sich irgendwann politisch gegen klerikalen Konservatismus, gegen die Ideen und Ideale der Erste-Person-Perspektive, gegen politische Lobbyisten aus Weltanschauungsgruppen die Erkenntnis durchsetzen wird, dass Eugenik, Euthanasie (passive und aktive Sterbehilfe), Prenatal- und Preimplantationsdiagnostik, Gen- und Stammzellentherapien, und, und, und von jeder Negativbewertung befreit sein werden. FRANK-REINER RUPPRECHT¹ fordert zum Beispiel mit vollem Grund, „dass auch psychische und seelische Ursachen allein (Depressionen) als Gründe für einen Sterbewunsch anzuerkennen sind. Hierzu gehört z.B. auch der Verlust von Angehörigen (Lebenspartner, Kinder, Enkel, nahe Freunde). Solche Verluste sind als Gründe für den Sterbewunsch und die Zurverfügungstellung eines Sterbemedikaments anzuerkennen . . .“, also fachkundige Sterbehilfe. — Und, das sei hier betont, naturwissenschaftliche Forschung ist nicht allein ein durch Politik, Kirche, Ethikkommissionen, . . . zu kontrollierendes Produkt menschlicher Kultur und Zivilisation, sondern essenzielle Lebensäußerung der Spezies Homo.

Mein Trost, wenn ich Ideen und Idealen aus den Köpfen von Theologen und Politikern begegne, ist, dass irgendwo und irgendwann auf dieser Erde eben doch der forschende und so erkennende Geist des Homo sapiens — und das ist **der** Geist — Irrationales nicht verdrängt, aber immerhin in seine Grenzen weist. Dies vielleicht auch zur Rettung meiner querschnittgelähmten Stieftochter! Ich empfehle Ihnen dringend, Ihre unüberlegte, von den Erkenntnissen der Dritte-Person-Perspektive bare Unterschriftenaktion bleiben zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen,



¹In Humanes Leben — Humanes Sterben, 1/2005, S. 8 f.